



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 74. Montag den 28. März 1831.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es wird hierdurch bekannt gemacht: daß diejenigen, welche am bevorstehenden Ostertermine, Behufs ihrer Immatrikulation zu den Universitäts-Studien, sich der Prüfung vor der unterzeichneten Commission zu unterwerfen beabsichtigen, insofern selbige zur Zulassung befähigt sind, deshalb am 9. April c. Nachmittags um drei Uhr, mit Vorbringung ihrer Zeugnisse und either besonderen Eingabe, in welcher Name, Herkunft, Stand des Vaters, Alter, Confession und beabsichtigte Fakultäts-Studien, genau angegeben seyn müssen, im Königl. Regier.-Gebäude in dem zum Geschäfts-Lokale des Königl. Consistoriums gehörigen Zimmer, zu welchem die links vom Haupteingange belegene Treppe führt, sich zu melden haben.

Breslau den 24. März 1831.

Königl. Wissenschaftliche Prüfungs-Commission. Menzel.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 24. März. — Se. Majestät der König haben die Kaufleute Christian August Stolz zu Bergeruz, Heinrich Moritz Hebenstreit zu Matamoros und Johann Georg Heim zu Tampico, zu Vice-Consuln in ihren gedachten Wohnorten zu ernennen geruht.

Der Fürst Serge Dolgorucki ist von Frankfurt a. M., der Kaiserl. Brasilianische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, A. de Menzes Vasconzellos de Drumond, von Hamburg, und der Kaiserl. Oesterreichische Cabinets-Courier Rettig von Wien hier angekommen.

P o l e n.

* Warschau, vom 21. März. — Die Zeitungen enthalten über Kriegsereignisse nichts Erhebliches, außer Wiederholungen früherer Berichte und Berichtigungen der Russischen Relationen, die man hier aus der Preuß. Staatszeitung kennen lernt. Die Schwierigkeit oder eigentlich Unmöglichkeit, die Wechsel zu passiren, scheint einen natürlichen Waffenstillstand herbeigeführt zu haben.

Ueber ein kleines Gefecht beim Dorfe Maluschyn theilt die Polnische Staatszeitung folgenden Brief aus Milawa mit: „Am 14ten d. stießen Polnische Parteigänger am Glüschyn Wkra bei Maluschyn auf eine Abtheilung Russischer Uhlanen. Die Unsrigen

tödteten ihnen einen Offizier und mehrere Gemeine, vermochten aber nicht, den Feind zu zerstreuen, da das Eis auf dem Glüschyn brach. Die Russen steckten hierauf Maluschyn in Brand und trieben das Vieh mit sich fort. Eine Russische Heeresabtheilung hat sich, wie man vernimmt, von Maselsk ab, und gegen die Preussische Grenze gewandt.“

Die in Pulawy eroberte Russische Kapelle ist schon nach Warschau gebracht, und befindet sich bei dem Oberbefehlshaber. Dieser Verlust soll die Russen sehr schmerzen; denn das Muttergottes Bild ist ein altes Denkmal, und seit vielen Jahren war es in verschiedenen Schlachten, wo man vor ihm die Dankfagungen für die guten Erfolge ablegte.

Gestern wurden über 40 Verhaftete aus den Gefängnissen nach Chenciny transportirt.

Von Joachim Lelewel ist ein neues historisches Werk im Druck erschienen. Es ist betitelt: „Regierungsgeschichte des Königs von Polen Stanislaus Augustus.“

Aus Krakau enthalten unsere Zeitungen die Nachricht, daß der General Chlopicki an seinen Wunden hart darniederliegt.

Bei der zweiten Wahl eines Deputirten vom achten Bezirk ist der Herr Lutosanski zum Reichstags-Deputirten erwählt worden.

Der Universitäts-Professor und Director der polytechnischen Schule, Capitain Garbinski, ist zum Präsidenten des Municipalraths zu Warschau erwählt worden.

Der General Exelmans, einer der ausgezeichnetsten Kavallerie-Anführer Napoleons, ist hier angekommen. In seiner Begleitung befindet sich ein bewährter Artillerie-Offizier. An der Weichsel angehalten, stürzten beide sich in die Fluthen (?), erreichten glücklich das andere Ufer und eilten nun sich unsern Verteidigern anzuschließen. — Diebisch soll eiligst nach Wilna abgereist seyn. — Die Französische Regierung hat ihren beiseitigen Consul Herrn Durand abgerufen und an dessen Stelle Hrn. Firmin ernannt. Dieser soll bereits nach seinem Bestimmungsorte abgegangen seyn.

Vor einigen Tagen sind hier an 20 Landleute aus der Gegend von Kobylka angekommen. Die Russen haben sie frei passiren lassen. Nach ihrer Aussage sind alle Dörfer verwüstet und alle Ortschaften von Lebensmitteln entblößt.

Um die Vertheidigung der Hauptstadt auf die höchste Stufe zu bringen und die hereinbrechende Feindesmasse mitten in der alten Burg der freien Polen lebendig zu verschütten, hat der General Kraskowicki den Bau von mehreren Gängen Contreminen, welche bereits an mehreren Stellen angelegt worden, angeordnet. In den Vorkehrungen zu dem Kampfe auf Tod und Leben haben die vom General ergriffenen Maßregeln besonders den Zweck, gegen einen Verfechter der vaterländischen Freiheit hundert Gegnern den Untergang zu bereiten. Eine jede Straße erhält mehrere Traversen, welche die Stadt in viele concentrische und von einander unabhängige Befestigungsbezirke dergestalt theilen, daß die Eroberung eines Theiles der Stadt nicht nur der Vertheidigung der übrigen Theile keinen Abbruch thut, sondern einen durch zusammengezogene Kräfte und Mittel noch kräftigern Widerstand hervorbringt. Es werden bequeme Kommunikationen eingerichtet, um sich nicht auf die Gegenwehr während der Attacke des Feindes zu beschränken, sondern denselben immerwährend zu beunruhigen durch erfolgreiche Ausfälle, welche ihn zur Aufstellung ansehnlicher Streitkräfte gegen zahlreiche Gefahren zwingen werden.

Schreiben aus Siennica vom 16ten März. — Seit einigen Tagen hat die Armee keine weitere Operationen unternommen. Das Eis der Weichsel fängt an, sich in Bewegung zu setzen, und die Truppen müssen deshalb noch eine Zeitlang untätig bleiben. Auf dem rechten Flügel hatte der General Major Baron von Sacken den Auftrag erhalten, das Land zwischen der Wehra und der Narew vom Feinde zu säubern und eine Verbindung mit Lomza zu eröffnen. Um diese Bewegung auszuführen, richtete der General seinen Marsch von Nasielsk aus nach Makow und Rozana. Da er jedoch auf demselben von den Rebellen beunruhigt werden konnte, welche ein Corps von 5000 Mann

mit 9 Kanonen und eine ungefähre gleiche Truppenzahl in den Dörfern am Ufer der Wehra, zu Maluszyn, Sochaczyn und Ruchary, stehen hatten, nahm er den Schein an, offensiv vorzugehen zu wollen. Er befahl demnach dem Obersten Lachmann, sich mit 4 Eskadronen der Lanciers von Nowomirgorod und einigen Kosaken nach Sochaczyn zu begeben, eine Stellung zu Nowomiaszto anzunehmen und am folgenden Morgen Maluszyn anzugreifen. Am 8. März bei Tagesanbruch langte der Oberst Lachmann bei diesem Dorfe an, in dem sich ein aus ungefähr 1000 Mann bestehendes Milizen-Detachement befand; auf dem andern Ufer der Wehra standen zwei Polnische Lanciers-Regimenter, die übrigens an dem Gefechte keinen Antheil nahmen. Der Oberst Lachmann ward mit Gewehrfeuer empfangen, worauf er seine Karabiniers und Kosaken absetzte und das Dorf von vorn angreifen ließ. Zu gleicher Zeit detachirte er zwei Lanciers-Eskadronen nach beiden Flanken und beauftragte den Lieutenant Müller, die Brücke zu besetzen. Diese Anordnungen wurden durch einen vollständigen Erfolg belohnt, der Feind ward im Dorfe zusammengedrängt, auf den Fluß zurückgeworfen und konnte seinen Rückzug nicht mehr über die Brücke bewerkstelligen. Ungefähr 300 Mann ertranken im Strom, viele andere wurden getödtet, und diejenigen, welche sich in den Häusern vertheidigen wollten, fanden ihren Untergang in den Flammen. Der Befehlshaber des Detachements von Parteigängern, Major Wengrodzki, 3 Hauptleute, 2 Lieutenants und 200 Soldaten und Unteroffiziere fielen als Gefangene den Russischen Truppen in die Hände. — Die Schnelligkeit des Angriffs hat das Detachement des Obersten Lachmann vor jedem Verlust von Bedeutung bewahrt. — Indessen war General Sacken nach Golymin marschirt, und der Oberst Lachmann erreichte ihn in der Nacht vom 8ten auf den 9. März. Dieser Erfolg wird von guter Wirkung seyn und das Land wieder beruhigen, in welchem die Milizen schon anfangen, sich auf allen Straßen zu verbreiten. Auf dem linken Flügel war der General Lieutenant Kreuz bis nach Suchobol vorgerückt. Er beschloß hierauf, über den Wieprz zu gehen, welches auch am 9ten geschah, nachdem er am 7ten und 8ten fortwährend mit den Truppen des Dwernicki tirallirt hatte, der, wie es scheint, dasselbe Vorhaben ausführen wollte. Mittels eines Flankenmarsches begab sich der General Baron Kreuz nach Pencza. Da er hier erfuhr, daß nur 2000 Mann von den Rebellen sich zu Lublin befänden, und daß die Truppen des Generals Grafen Witt nur zwei Marsche weit entfernt wären, so beschloß er, sich dieser Stadt zu bemächtigen, und griff dieselbe am 11. März an. Die Vorstädte, deren Einwohner man bewaffnet hatte, setzten ihm einen kräftigen Widerstand entgegen, aber, nachdem er die Dragoner hatte absetzen lassen, wurden dieselben genommen, man drang in die Häuser, in denen die Rebellen sich vertheidigen wollten, und die Stadt sandte einen Parlamentair an den General, um ihre Unterwerfung auf Gnade und Ungnade ihm

anzubieten. In der Wignianschen Mühle war der Widerstand vorzüglich hartnäckig. Die Russischen Dragoner sahen sich genöthigt, die Barrikaden in den Straßen mit Gewalt zu durchdringen, die erhöhten Verschanzungen mit Sturm zu nehmen und den Feind, der sich hinter den Verjämungen vertheidigte, aus seinen Stellungen zu vertreiben. — Allenhalben mußten die Rebellen der Tapferkeit und dem Ungestüm der Russischen Truppen weichen. Der General-Lieutenant v. Kreuz erwähnt mit dem größten Lobe der Bravour, welche bei dem Angriffe auf die Vorstädte und die Mühle von dem General Kawer, dem Obersten Schilling, dem Obersten Prittwitz und besonders dem General Dellingshausen bewiesen ward, die alle ihre Truppen zu Fuß und mit dem Gewehr im Arm dem Feind entgegenführten. Die Rebellen haben 300 Mann an Gefangenen und viele Tode und Verwundete verloren; den Ueberrest hat die Flucht nach allen Richtungen zerstreut. Man sagt, der General Dwernicki habe einen Theil seiner Truppen nach Jamosc gesendet und befände sich noch mit einem Theile derselben zu Krasnostaw. Er scheint demnach den Plan, nach Wolhynien zu marschiren, aufgegeben zu haben. Der Graf von Toll war schon am 13. März zu Lublin, und man erwartet jeden Augenblick einen Bericht von ihm über die Maßregeln, welche er wird ergriffen haben, um Dwernicki den Rückzug abzuschneiden. Natürlicherweise hat Letzterer den Vortheil voraus, sich um einige Märsche weiter vorwärts zu befinden.

Der Oesterr. Beob. enthält folgende Nachrichten: Briefe aus Warschau vom 12. März die in Crafa eingelaufen waren, melden: „So einmüthig die Ernennung des Generals Skrzynski zum Oberbefehlshaber der Polnischen Armee anfänglich ausgesprochen schien, so hat selbe in der Folge und besonders in der letztern Zeit dennoch vielfältigen Stoff zur Unzufriedenheit und zu Reibungen bereitet, die bei dem heftigen Charakter dieses Generals und seinem gänzlichen Mangel an Zuverlässigkeit gegen die ältern Generale und Corps-Commandanten, die sich durch seine Erhebung zurückgesetzt fühlen, nicht wohl ausbleiben konnten. — Die Schlacht vom 25ten v. M., in welcher sich, bei dem tapfersten Widerstande von Seite der Polen, die entschiedene Ueberlegenheit die Russische Armee in allen Waffengattungen, namentlich in der Artillerie, entwickelte, und die seitherige vierzehntägige Waffenruhe haben einen großen Theil der Polnischen Truppen, besonders der Staats-Offiziere und Commandanten, zu einer ruhigeren Prüfung ihrer bedenklichen Lage gebracht. — Seit dem Rückzug des Polnischen Heeres nach Warschau hat der schwierige Geist der dortigen Bürgerschaft auch auf den Geist der Truppen gewirkt, so daß, wenn das Russische Hauptheer vor der Hand auch nicht zu neuen Operationen schreitet, die innern Spaltungen der Polnischen Armee, der Geist der Unzufriedenheit der Stadt Warschau, und der unverkennbare Wunsch der großen Masse aller Einwohner, vorzüglich der Bü-

ter- und Häuserbesitzer, und Aller, die noch etwas zu verlieren haben, nach Ruhe und Herstellung der Ordnung, aller Wahrscheinlichkeit nach eine den Russen günstige Wendung der Dinge zur Folge haben dürften.“

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen Diebitsch befand sich am 10ten in Sienica. (Also weder in Garwolin noch in Zeschow, wie Polnische Blätter früher gemeldet hatten.) General Geismar ist mit 10,000 Mann in der Stellung von Wiazowna geblieben. Ein Kavallerie-Corps der Polen, welches eine Recognoscirung nach dieser Gegend vorgenommen hatte, ist mit bedeutendem Verlust zurückgeworfen worden.

Vermöge Nachrichten von der Russisch-Polnischen Gränze, war das zweite Infanterie-Corps (Pahlen II.) gegen Brzesc-Litewsky in Anmarsch und die ersten Echelons schon daselbst eingetroffen. Die Garden setzten ihren Marsch auf den Straßen von Grodno und Kauen nach Pultusk fort.

Die Königsberger Zeitung vom 19ten März enthält Folgendes: „Unverbürgten Nachrichten von der Polnischen Gränze zufolge hat der Reichstag in Warschau die Unterwerfung und Zurücknahme aller seit der Empörung erlassenen Gesetze beschlossen. Es soll dem Oberbefehlshaber der Russischen Armee die Mittheilung deßhalb von Seiten der Reichskammer gemacht und eine Capitulation vorgeschlagen seyn, nach welcher die Polnische Nation sich dem Kaiser von Rußland und Könige von Polen unterwerfe, jedoch eine allgemeine Amnestie und Vergessenheit des Vorgefallenen begehre. Der Graf Diebitsch habe indeß erklärt, daß er zum Abschluß einer Capitulation, welche eine Amnestie begründe, nicht ermächtigt sey, daß er jedoch ungesäumt nach St. Petersburg deßhalb berichten wolle, und vorläufig einen Waffenstillstand bis zum 19. März bewillige.“ Auch soll die Municipalität von Warschau, wie ebenfalls die Königsberger Zeitung sagt, aus ihrer Mitte eine Deputation an den Feldmarschall Grafen Diebitsch gesandt haben. Die näheren Umstände sind unbekannt, indeß soll die bei Pomonsk gelagerte Armee der freiwilligen Unterwerfung der Hauptstadt entgegen seyn. Unter den ruhigen Einwohnern herrscht das größte Verlangen nach Wiederkehr der Ruhe und der Sicherheit des Eigenthums.

Ö e s t e r r e i c h.

Wien, vom 19. März. — Nach einem von dem Herrn General der Kavallerie, Freiherrn von Trimon eingelaufenen Berichte, ist Parma am 13. d. M. von den K. K. Truppen besetzt worden. — Es war zu diesem Ende die Brigade des General-Majors Grabowsky von Piacenza aus in Bewegung gesetzt worden, und zugleich hatte der Commandirende dem Obersten Baron D'Aspre aufgetragen, die Bewegung des General-Majors Grabowsky durch eine Vorrückung von Modena über Reggio zu unterstützen. — Der Oberst Baron D'Aspre führte diese Vorrückung so rasch und entscheidend aus, daß er am 13ten bereits um fünf Uhr

Morgens vor Parma stand, und nachdem schon das Erscheinen seiner ersten Husaren-Patrouille die feige revolutionäre Regierung in die größte Angst versetzte, und das Auseinanderlaufen der National-Garde zur Folge gehabt hatte, so bemächtigte sich der gedachte Oberst sogleich ohne allen Widerstand der Stadt, in welcher gegen Mittag auch die Brigade Hrabovský eintraf.

* Wien, vom 23. März. — Heute ist die betrübende Nachricht aus Turin hier eingetroffen, daß sich die Krankheit Sr. Maj. des Königs von Sardinien, so sehr verschlimmert habe, daß man täglich dessen letzte Stunde befürchten müsse. Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz ist aus diesem Grunde eiligst von Savoyen zurück berufen worden. — Die neuen Schulverschreibungen unserer Regierung im Betrage von 36 Millionen Gulden zu 5 pCt. haben die Häuser Geymüller, Rothschild, Sina und Arnstein und Eskeles zum Umtausch gegen Baar übernommen. Seit einigen Tagen sind die Coupons aus der Börse ausverkauft, wo sie zu 82 à 83 pCt. Käufer finden. Einstweilen haben die Banquiers 12 Millionen daraus vorgeschossen. — Die Ministerial-Veränderung in Frankreich, vorzüglich aber die im gestrigen Beobachter wiederhallenden Versicherungen des neuen Französischen Ministeriums, haben hier die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens wieder etwas verstärkt, und aus diesem Grunde ein Steigen der Course unserer Staatspapiere bewirkt.

Aus Konstantinopel meldet man über Belgrad die daselbst eingetrossene Nachricht, daß die Akropolis von Athen von den Türken geräumt, den Residenten der pacificirenden Mächte übergeben worden, und daß man binnen wenigen Tagen die Kunde der Räumung von Negroponte erwarte.

Die Lemberger Zeitung enthält folgendes Kreis Schreiben vom K. K. Galizischen Landes-Gubernium wegen Behandlung der im Königreiche Polen sich befindenden oder dahin entweichenden K. K. Oesterreichischen Unterthanen unter 20 Jahren: „In Folge Allerhöchsten Befehls Sr. K. K. Apostol. Majestät vom 23ten d. M. wird zur genauen Nachachtung allgemein bekannt gemacht: 1) Daß die Bestimmungen des frühern, in Folge der Allerhöchsten Entschließung vom 30. December v. J. erlassenen Kreis Schreibens vom 4. Jänner 1831, Z. 73, auch auf jene K. K. Unterthanen unter 20 Jahren, die sich dermalen im Königreiche Polen befinden, in Anwendung zu kommen haben, und ihnen die im § 28 des Allerhöchsten Patents vom 10. August 1784 für den Fall der freiwilligen Rückkehr zugestandene Nachsicht der Auswanderungsstrafe nur dann zu Theil werden soll, wenn sie binnen vier Wochen von dem Tage, an welchem das gegenwärtige Kreis Schreiben das erste Mal in der Lemberger Zeitung erscheint, das ist, vom 2ten März 1831, in die K. K. Staaten zurückkehren. 2) Daß jedoch jene K. K. Unterthanen unter 20 Jahren, welche

es wagen würden, nach der Kundmachung dieses Circulars sich in das Königreich Polen zu begeben, sich dieser Nachsicht nicht zu erfreuen haben, sondern ohne Rücksicht auf den § 28 des Allerhöchsten Patents vom 10. August 1784, gleich Anderen, die das zwanzigste Jahr schon überschritten haben, zur gesetzlichen Strafe gezogen werden würden. Lemberg, am 28. Februar 1831. August Vongin Fürst von Lobkowitz, Landes-Gouverneur. Alois Ritter von Stutterheim, Hofrath. Alois Thurm, Subernal-Rath.“

Deutschland.

Dresden, vom 20. März. — Am 15ten Abends fand in der Friedrichstadt eine Ruhestörung statt. Seit einiger Zeit wird vor dem Lößtauer Schlage, um Arbeitslose zu beschäftigen, das Bett der Weiseritz regulirt, wodurch man sehr viel Land zu gewinnen und die letzte öde Wüste in Felder zu verwandeln beabsichtigt. Seit einigen Tagen ist ein Theil dieser Arbeiter abgedankt worden, weil das angewachsene Weiseritzwasser die Arbeiten hemmte. Diese Arbeiter mit den noch Beschäftigten beabsichtigten mit einer Fahne in Masse hereinzuziehen, und Arbeit zu verlangen — eine Nachahmung der Pariser Vorkämpfer. Auf die Ermahnung eines Aufsehers ließen sie die Fahne hinweg, begaben sich aber vor die Wohnung des diese Arbeiten leitenden Straßenbau-Commissars v. Karlowitz, schickten eine sogenannte Deputation hinauf, und verlangten stürmisch Arbeit. Einige überstiegen auch die Mauer, ohne sich jedoch Gewaltthatigkeiten zu Schulden kommen zu lassen; auf das erhaltene Versprechen aber, daß sie Arbeit erhalten würden, ging der Haufe auseinander, ehe das Einschreiten der Communal-Garde nöthig wurde.

Am 17ten Morgens gegen 2 Uhr ward Generalmarsch in Friedrichstadt und in einem Theil der Wilsdruffer Vorstadt geschlagen. Nach 1 Uhr wurde die an dem Pulvermagazin B. vor dem Priesnitzer Schlage stehende Schildwache von 2 Männern überfallen; zwei andere suchten die das Magazin umgebenden Palisaden niederzureißen und in dasselbe einzudringen. Da der Soldat sich widersetzte, suchten die Angreifer ihn zu knebeln und warfen ihn zu Boden: das Rufen desselben zog aber die Ablösung herbei, bei deren Herannahen sie sich flüchteten. Die Absicht war, sich Munition zu verschaffen. Der Soldat soll auch mit den Worten: „Kamerad sey ruhig, wir brauchen Pulver“ angeredet worden seyn. So wie der Posten am Priesnitzer Schlage Lärm machte, fingen die Tambours der Communal-Garde an, Generalmarsch zu schlagen; die herzufliehende Communal-Garde, so wie eine später aus der Neustädter Kaserne herbeigekommene starke Abtheilung Infanterie, und eine Abtheilung Reiterei fand aber nicht die geringste Spur der Ruhestörer. — Zum Schutz der Wohnung des Straßenbau-Commissars von Karlowitz war schon am 16ten Abends eine Abtheilung Infanterie in die gegenüberliegende königliche Schäferei gelegt worden, und eine Abtheilung Reiterei recognoscirte vor dem Lößtauer Schlage und im Gehege.

Frankfurt a. M., vom 15. März. — Schon am Sonnabend traf hier durch Handelscouriere die Nachricht von dem bevorstehenden Französischen Ministerwechsel ein. Herr Casimir Périer soll mehr Charakterstärke als seine Vorgänger besitzen; auch gehören die Männer, die man als seine Amtsgenossen nennt, der gemäßigten Partei an; demungeachtet ist es sehr die Frage, ob sie mit dem besten Willen im Stande seyn werden, dem Strome der Volksbewegung Stillstand zu gebieten. Die Pariser Privatbriefe sind mit besorglichen Äußerungen der Art angefüllt. Und da nun die Tendenz jener Volksbewegung sich mit jedem Tage deutlicher ausspricht, wenn schon, wie man annehmen darf, die verständige Mehrheit der Französischen Nation derselben fremd bleibt, so kann auch der Papierhandel, dessen wesentliches Element Ruhe ist, keinen dauernden Aufschwung nehmen. — Man schreibt aus Amsterdam, daß, sofern Belgischer Seits das letzte Protokoll der Londoner Konferenz definitiv abgewiesen werden sollte, England von den fünf Mächten den Auftrag erhalten würde, die Erfüllung seiner Bestimmungen durch Anwendung von Zwangsmitteln zu bewirken.

Ueber die Errichtung einer Bundes-Mauth und Aufhebung aller Mauthen im Inneren des Bundes, sollen nach einem von Vatern übergebenen Plane bei der Bundesversammlung die Verhandlungen sofort eröffnet werden. Die Mauth-Erträge sollen nach diesem Plane zur Erhaltung des Bundesheeres verwendet und nach der Militär-Matrikel vertheilt werden.

Mainz, vom 13. März. — Da die Reisenden, welche aus Lothringen und dem Elsaß hier eintreffen, Schilderungen von den Französischen Kriegsrüstungen machen, die große Besorgnisse einflößen, und da ferner das linke Rheinufer von der Preussischen bis an die Französische Grenze des Oberrheins, mit Ausnahme von Landau und Mainz, in welcher letztern Stadt selbst nur eine zum gewöhnlichen Dienste nöthige Besatzung liegt, fast gänzlich von Truppen entblößt ist, so begreifen nun die hiesigen Bewohner sich mit Lebensmitteln für den möglichen Fall einer Blockade auf dem diesseitigen Ufer zu versehen, von wo unsere Stadt fast ihren ganzen Bedarf an Viktualien erhält. Die Oesterreichischen Offiziere schicken sich an, ihre Familien von hier zu entfernen. Inzwischen hat die Nachricht, daß demnächst ein Corps von 60,000 Mann Bundesruppen den Rhein passiren und sich zwischen hier und Landau aufstellen werde, die Furcht vor einer Belagerung wieder vermindert. Das Commando über die verschiedenen Abtheilungen dieses Corps ist durch das Loos bestimmt, und es sind bereits durch die theilhaftigen Staaten die Befehlshaber ernannt worden. So wird ein Hessischer Stabs-Offizier als Commandant der Gensd'armie bezeichnet. Da Deutschland nicht die Offensive ergreift, so steht zu erwarten, daß man zwischen hier und Landau und vorwärts dieser Linie ein verschanztes Lager bilden, und dadurch möglichst das linke Rheinufer gegen einen feindlichen Einfall schützen werde.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 16. März. — Vorgestern Abend theilte der König dem Kaiserl. Russischen Botschafter, Grafen Pozzo di Borgo, eine Privataudienz. Gestern arbeiteten Sr. Majestät mit dem Präsidenten des Ministerrathes. Die Königin wird bereits am 22ten d. M. mit der Königl. Familie die Sommer-Residenz in Neuilly beziehen, der König aber bis zum April in der Hauptstadt bleiben.

Der König hat dem Maire des achten Bezirks die Summe von 4000 Fr. zustellen lassen, wovon ein Theil unter arme Arbeiter aus der Vorstadt St. Antoine vertheilt worden ist, welche bei den am 11ten d. M. statt gefundenen Unruhen den Adjuncten Perres gegen Mißhandlungen beschützt hatten. Der Ueberrest wird zur Vertheilung von Sparsuppen unter die Armen des Bezirks verwendet werden.

Der heutige Moniteur promulgirt mit dem Datum des 9. März das von beiden Kammern angenommene Gesetz wegen Errichtung einer Fremden-Legion.

Durch drei Königl. Verordnungen vom 12. März sind am Collège de France drei neue Lehrstühle für allgemeine und philosophische Geschichte der Gesetzgebung, für Staatsökonomie und für Archäologie errichtet und die erstere dem Professor Dr. Vermier, die zweite dem Professor J. B. Say und die dritte dem Professor Herrn Champollion dem Jüngern ertheilt worden.

Sämmtliche Minister speisten gestern bei dem Marschall Soult zu Mittag; nach der Tafel wurde Ministerrath gehalten.

Der Messenger des chambres äußert: „Das neue Ministerium hat, wie es scheint, darauf verzichtet, den Namen oder die Person des Königs in einer feierlichen Sitzung der Kammern auftreten zu lassen. Der Präsident des Ministerraths wird dagegen, so versichert man, in beiden Kammern eine offene und förmliche Erklärung über die Principien der neuen Verwaltung abgeben. Diese Erklärung ist auf den Donnerstag verschoben worden, um über die auswärtigen Verhältnisse dieselben Aufschlüsse geben zu können, wie über die innere Lage und das im Innern zu befolgende System. Mehrere der letzten Gesetze, unter andern das über den Verkauf der Staatsforsten, die in der Pairskammer noch nicht durchgegangen sind, kehren vielleicht mit Amendements nach der Deputirtenkammer zurück und würden sonach deren Auflösung verzögern.“

Das Journal de Paris glaubt, die Kammer werde einstweilen bloß prorogirt werden, damit, wenn außerordentliche Ereignisse es nöthig machen sollten, sie jeden Augenblick zusammenberufen werden könne; ihre Auflösung solle erst nach beendigter Aufertigung der Wahllisten ausgesprochen werden, so daß die neue Kammer binnen vierzehn Tagen schon zusammentreten könne. Unter den gegenwärtigen Umständen müsse das Ministerium Maßregeln treffen, um die Zwischenzeit zwischen beiden Sessionen so viel wie möglich abzukürzen.

Das Journal des Débats äußert in einem Artikel, worin es das neue Ministerium gegen die Angriffe der Oppositionsblätter zu verteidigen bemüht ist, unter Anderm: „Man klagt das neue Ministerium an, es habe den Wahlspruch: Keinen Krieg! angenommen. Das ist falsch; ein Ministerium, in welchem der Marschall Soult als ein unentbehrlicher Mann betrachtet wurde, und wobei man die Marine dem Admiral v. Rigny übergeben hat, war keine Gefälligkeit für diejenigen, die die Schlacht bei Navarin unheilvoll nannten, ein Ministerium, bei welchem die für den Fall eines Krieges wichtigsten Stellen den beiden tüchtigsten Männern der Land- und Seemacht anvertraut worden sind, kann nicht sagen: Keinen Krieg! und es hat es nicht gesagt. Was es vielleicht gesagt hat, ist, daß der Krieg nicht nöthig ist, um, wie Ihr behauptet, das neue Königthum zu bewahren, daß er nicht unvermeidlich ist, daß er den Gewerbleiß völlig vernichten würde; daß er die innere Ruhe unruhigen Menschen preisgeben würde, die danach trachten, sich nothwendig zu machen; daß man ihn vermeiden muß, wenn es der Ehre unbeschadet geschehen kann, daß der Ruhm, ganz Europa zum Niederlegen der Waffen bewogen zu haben, für Frankreich denjenigen aufwiegt, abermals im Auslande Revolutionen auszuführen und dabei die eigene zu gefährden. Das hat das Ministerium möglicher Weise gesagt, und es ist schön, dieses zu sagen, wenn man den Marschall Soult zum Kriegs- und Herrn von Rigny zum See-Minister, wenn man 500,000 Mann auf den Weinen hat und so gerüstet ist, daß man den Frieden offen wünschen kann, ohne der Furcht angeklagt zu werden. Der Krieg ist nicht unvermeidlich, denn er ist kein Bedürfniß für Frankreich; nur Friede und Freiheit im Innern, Ehre und Einfluß nach außen hin sind Bedürfniß; nur für die Ehre treten großen Völker aus dem Zustande des Friedens heraus. Es giebt ein Frankreich, das den Krieg will, das ist möglich; es ist aber dasjenige, das auf den Straßen umherläuft, sich auf den öffentlichen Plätzen versammelt, die Fenster der Botschafter einwirft, die Vorstädte aufzuwiegeln sucht und sich dort von den Arbeitern Lehren über Schicklichkeit und Ordnung geben läßt.“

Die Gazette des Tribunaux meldet: „Vorgestern Abend hatten sich ungefähr 200 Personen, mehr aus Neugierde als aus Bewilligkeit, auf dem Pantheons-Platz versammelt. Inmitten einer Gruppe, die von einigen Arbeitern leicht zerstreut wurde, hielt ein Individuum Reden. Die bewaffnete Macht hatte nicht nöthig, einzuschreiten. Gestern war Alles ruhig. Man hört die Arbeiter auf den Straßen äußern: „Wenn die Ruhestörer sich noch einmal zeigen, so wollen wir sie schon zur Ordnung bringen.“

Aus Toulon vom 10ten d. M. schreibt man: „Mit der Briga „le Voltigeur“, auf welcher der General Voyer angekommen ist, erfahren wir, daß am Tage seiner Abfahrt von Algier, am 1. März, der General Berthezene sich anschickte, an der Spitze von

zwei Regimentern, einigen Feldstücken und einigen Compagnieen Zouaves nach Medeah und Belida zu marschiren. Zwei Soldaten waren wegen Subordination's Vergehen in Algier erschossen worden.

Einem Schreiben aus Rio Janeiro vom 11. Januar zufolge, welches der Moniteur mittheilt, ist daselbst am 3ten desselben Monats in einer Apotheke in der Straße da Quitanda eine Feuersbrunst ausgebrochen, die das ganze Stadtviertel eingäschert haben würde, wenn nicht die Mannschaften der im Hafen liegenden Französischen und Englischen Schiffe mit ihren Spritzen herbeigeeilt wären und das Feuer gelöscht hätten.

Spanien.

Madrid, vom 9. März. — Die gestrige Hofzeitung enthält folgenden Artikel: Mit der gänzlichen Vernichtung der Partei des Torrijos, dessen Landung gestern gemeldet wurde, haben wir heute dem Publikum die gleichzeitige Unterdrückung einer andern auf der Insel San Fernando angezettelten Verschwörung anzuzeigen, die am 3ten d. M. zum Ausbruche kam. Der Plan dieser Demagogen war, Cadix und San Fernando aufzuwiegeln, während Torrijos seine Landung bewirken sollte. Da dieser aber in seinem Marsche durch den Eifer und den Muth des Brigadier Don Antonio de Hierro y Oliver, Gouverneurs und Polizei-Intendanten von Cadix, aufgehalten wurde, so führten die Empörer nur einen Theil ihres Plans aus, indem sie diesen hochherzigen Spanier ermordeten. Obgleich der unglückliche Oliver von dem gegen seine Person angezettelten Komplott benachrichtigt war, so konnte sein Herz dennoch der Besorgniß nicht Raum geben, daß man diesen Meuchelmord wirklich ausführen würde. Voll Vertrauen in seinen eigenen Muth und in die öffentliche Achtung, die er sich durch die Milde und Rechtlichkeit seines Charakters erworben hatte, verließ er am 3ten d. M. um 3½ Uhr Abends die Municipalität, um sich nach seiner Privatwohnung zu begeben; unversehens wurde er aber in der Straße de la Veronía von fünf oder sechs verkleideten Männern angefallen, die ihm von hinten Dolchstiche versetzten, an denen er in demselben Augenblicke verschied. Dies Ereigniß machte auf das Publikum einen Eindruck, den die Aufrührer nicht erwartet hatten; denn statt, wie sie gehofft hatten, einen Aufstand zu erregen, bemächtigte sich sogleich Bestürzung aller Gemüther, und jeder verließ sein Haus oder seinen Laden. Die Behörden zögerten keinen Augenblick. Der Platz-Kommandant übernahm sogleich den Befehl, und Sr. Excellenz der General-Capitain von Sevilla, der sich im Hafen von Santa-Maria befand, begab sich sogleich in die Festung, nachdem er bereits vier der Schuldigen gefangen genommen hatte. Während dies in Cadix geschah, führten die Verschwörer ihren Plan in San Fernando aus. Auf den glücklichen Erfolg ihres Unternehmens in Cadix rechnend, überließen sie sich in jener Stadt allen Arten von Verbrechen und wurden dabei von einigen besorgenen Marine-Truppen unterstützt. Die Nach-

richt von diesem Ereigniß ging gestern hier ein, und in der verwichenen Nacht ist auch der offizielle Bericht darüber angekommen, welcher nebst dem über die Verwundung der Bande des Torrijos wörtlich abgedruckt ist. Dieser Bericht lautet:

„An den General-Polizei-Intendanten des Königreichs. Polizei-Intendant von Xeres. Ich benutze die Gelegenheit eines Couriers, den der General-Capitain von Andalusien abfertigt, um Sie zu benachrichtigen, daß der hauptsächlich von einem Theile des Bataillons der Marine-Soldaten veranlaßte Aufstand an diesem Punkte beendigt ist; der Platz wurde in der vorigen Nacht um 10 Uhr von den Rebellen geräumt, welche auf einer Schaluppe nach Chiclana entflohen und sich nach Bejez wendeten, wahrscheinlich in der Absicht, sich mit den Empörern des Lagers von Gibraltar zu vereinigen. Diese waren, nach der mir vom General-Capitain mitgetheilten Nachricht, geschlagen worden, und man erwartete von einem Augenblicke zum anderen die Nachricht von ihrer gänzlichen Vertilgung; es scheint mir daher unmöglich, daß diese neuen Verräther entwischen. Die Ruhe ist an diesem Punkte nicht gestört worden, wo ich genöthigt gewesen bin, auf den Befehl des Militär-Chefs der Provinz, bis heute zu verweilen, um, wie ich bereits gethan habe, meine Maßregeln mit den seinigen in Einklang zu setzen und ihm, so viel in meinen Kräften steht, kräftig beizustehen. Ich habe die Freude, Ihnen anzeigen zu können, daß die Person, die von mir beauftragt war, das Gebirge zu durchheilen, und von ihrer Sendung heute zurückgekehrt ist, mich versichert, das Land vom lebhaftesten Enthusiasmus und von den edelsten Gefinnungen gegen die Feinde Sr. Majestät und der öffentlichen Ruhe besetzt gefunden zu haben. Dies sind die Thatsachen, die ich Ihrem erleuchteten Urtheile und Ihren hohen Kenntnissen vorlege, um davon denjenigen Gebrauch zu machen, den Sie für angemessen finden werden.

Im Hafen von Santa Maria, den 5. März 1831.

Joseph Maria Malvar.“

„Der Bericht des Befehlshabers des Lagers von San Roque lautet: „In der verwichenen Nacht habe ich mich von San Roque nach Algesiras begeben, wo ich von dem Obersten und Militär-Commandanten der Serrania de Ronda nachstehenden Bericht empfangen habe: „Erlaubter Herr, ich habe die Freude, Ew. Excellenz anzuzeigen, daß wir jetzt in dieser Stunde (Mittag) die Vernichtung der Revolutionnaires beendigen; wir haben bereits 21 Gefangene gemacht, unter denen sich, wie man mich versichert, der Insurgent Mansanares befindet, der in Casares ergriffen worden ist. Ich werde Ew. Excellenz weitere Details mittheilen u. s. w. Quellen der Encina hinter Crestellina, den 3. März.“ Ich theile Ihnen diese Nachricht zur gefälligen Kenntnißnahme mit, in Erwartung, daß ich Ihnen bald das Endresultat dieses wichtigen Ereignisses werde mittheilen können.“

Der Kriegsminister Zambrano und der General Morillo, die zusammen ausführen, sind durch das Umwerfen des Wagens des ersten beinahe um das Leben gekommen. Der Minister Zambrano ist sehr bedeutend beschädigt.

Von der andern Seite liest man im Indicateur de Bordeaux folgendes Schreiben aus Bayonne vom 11ten März. „Durch einen am 8ten d. M. aus Madrid abgegangenen Courier erfahren wir, daß die Abglinge der Marine und der Veterinar-Schule auf der Insel Leon sich empört und die Verfassung proklamirt haben. Einige gegen sie geschickte Truppen-Abtheilungen wurden gezwungen, sich zurückzuziehen. In Cadix ist ebenfalls ein Aufstand in diesem Sinne ausgebrochen; der Gouverneur Oliver ist vom Volke getödtet worden, und der verbannte General Torrijos, der sich in der Bai von Gibraltar befand, begab sich sogleich nach Cadix, wo er zum Ober-Befehlshaber proklamirt wurde. Ein Regiment Marine-Truppen hat sich zuerst unterworfen. Der hiesige Spanische Consul hat Depeschen erhalten, die einen Theil der obigen Nachrichten bestätigen; er fügt aber hinzu, daß der Aufstand durch die Truppen des Generals Quesada unterdrückt worden sey.“

Vitoria, vom 9. März. — Das Cavallerie-Regiment, welches hier zur Besatzung liegt, geht nach Hernani, und soll, wie man sagt, den Correspondenzdienst von der äußersten Grenze bis hieher versehen. So ist auch davon die Rede, die sämtlichen Garden, welche nach Guipuzcoa detachirt worden sind, nach St. Sebastian zusammenzuziehen. An ihre Stelle sollen die zwei Provinzial-Miliz-Regimenter, von Burgos und Valladolid, kommen. — Man will hier behaupten, daß unsere Regierung die Unterhandlungen mit der Französischen Regierung hinziehen dürfte, bis die An gelegenheiten im Norden ausgeglichen seyn dürften. Die Ankunft eines Theiles der Familie Karls X. ist gewiß, und es sind bereits mehrere vornehme Franzosen in Spanien angekommen, welche allerhand Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand Frankreichs zu verbreiten suchen. Die hiesigen Carlisten scheinen sich mit denen in Frankreich sehr wohl zu verstehen, und da beide unermessliche Geldquellen besitzen, so dürfte man, wenn die eine oder die andere Regierung sich nicht in die Sache mischt, ihren Entwürfen wohl kaum etwas entgegensetzen können. — Die k. Freiwilligen fangen übrigens hier an, sehr ungeduldig zu werden, weil die niedere Geistlichkeit ihnen immer predigen will.

England.

London, vom 17. März. — Gestern um 1 Uhr Nachmittags trafen Sr. Majestät von Windsor im Palast von St. James ein und hielten dort ein Lever, in welchem der Vice-Admiral H. Digby zum Commandeur des militairischen Bath-Ordens und der Capitain Sir Murray Maxwell zum stellvertretenden Gouver

neur der im Golf von St. Laurentius belegenen Prinz Eduard's Insel ernannt wurde. Bald nach 5 Uhr kehrten Se. Majestät wieder nach Windsor zurück.

Am Oſtet-Montage giebt der hiesige Lord-Mayor ein großes Mittagsmahl, zu welchem bereits der Graf Grey, der Lord-Kanzler und fast alle Minister die an sie ergangenen Einladungen angenommen haben.

Der heutigen Times zufolge beabsichtigen Seine Königl. Hoheit der Prinz von Oranien, sich am 20ten dieses Monats auf dem Holländischen Dampfsboot, „der Batavier“, von hier aus nach Rotterdam einzuschiffen.

Bei Gelegenheit der vom Regenten Belgiens an die Luxemburger gerichteten Proclamation bemerkt der Courier, daß, seiner Ansicht nach, der Regent dazu keinesweges von dem Französischen Ministerium aufgemuntert worden sey, daß letzteres aber die Nothwendigkeit hätte einsehen sollen, der Belgischen Regentschaft mehr Vorſicht anzurathen. Auch ist das genannte Blatt der Meinung, England würde hierüber mit Frankreich in keinen Zwist gerathen, da die Franzosen für wichtigere Dinge zu sorgen hätten und wahrscheinlich eben so dächten, wie England, daß man nämlich bereits nur zu viel Gewicht auf Belgien gelegt habe, und daß man den zwischen Holland und Belgien bestehenden Zwist werde beilegen können, ohne die großen Mächte Europas in einen Krieg zu verwickeln.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 18. März. — Der General-Lieutenant Cort-Heiligers, der mit Mobilmachung des Heeres und mit der allgemeinen Landesbewaffnung immer noch beschäftigt ist, wird jetzt sein Hauptquartier in Deventer aufschlagen.

Von den von Belgischen Universitäten abgegangenen Professoren sind einstweilen angestellt worden: 1) bei der Universität zu Leiden die Herren Thorbecke, van Brede, Mahne und Schrant; 2) bei der zu Utrecht die Herren Akerstyk, van Rees, Bergsma und Visscher; 3) bei der zu Gröningen die Herren Meyer, de Greuwe und Limburg-Brouwer.

Ueber ein Drittel der reformirten Gemeinde zu Berloo nebst ihrem Prediger Hrn. Brouwer ist durch Mißhandlungen der Belgischen Besatzung veranlaßt worden, die Stadt zu verlassen und hält nun ihren Gottesdienst zu Kaldenkirchen, eine Stunde von dort, auf Preussischem Gebiet.

Man schreibt aus Aachen, daß die Belgischen Officiere sich sorgfältig vor allen Unannehmlichkeiten mit den Preussischen Truppen hüten, auch alle Preussischen Ausreißer regelmäßig zurückliefern.

Brüssel, vom 18. März. — Gestern ist der Graf von Aerschor, welchen heisse Blätter als „außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Regenten von Belgien beim Londoner Hofe“ bezeichnen, von hier nach London abgereist. Er wird

von Herrn J. van Praet, dem Verfasser eines Werkes über die Grafschaften Flandern, der die Functionen eines Legationssecretsairs verrichten soll, begleitet.

Herr Dression, ehemaliger Commissarius der Londoner Conferenz, ist vorgestern nach Paris zurückgekehrt.

Es heißt, daß der Congress schon zum 4. April wieder einberufen werden soll, und daß der Regent wichtige diplomatische Mittheilungen erhalten habe.

Der General Chassé hat für ein Landhaus, das er früher bei Mecheln bewohnte, neuerdings die Miete für das nächste Halbjahr zahlen und dem Wirth anzeigen lassen, daß er im Sommer darin zu wohnen hoffe. Sein Gärtner hat ebenfalls Befehl bekommen, alle Einrichtungen in dieser Landwohnung so beizubehalten, als wenn seit dem vorigen Jahre gar nichts vorgefallen wäre.

In Antwerpen sollen jetzt viele Waaren zur Verladung nach Großbritannien und Hamburg bereit liegen, so daß, wie die dortige Handels-Zeitung versichert, einlaufende Schiffe am vortheilhafte Rückfracht nicht verlegen zu seyn brauchen.

Seit einigen Tagen kommen hier viele Kanonen und Pulverwagen an, die in der Richtung von Maastricht und Antwerpen wieder abgehen. Auch unter den Truppen finden Bewegungen statt; Wallonische Soldaten sind nach Flandern und Flämändische nach den südlichen Provinzen hier durchmarschirt. Es heißt, daß nächstens eine an die Armee gerichtete Proclamation des Regenten erscheinen werde.

Schweden.

Stockholm, vom 21. März. — Es geht die Rede, daß Mannschafft zum Heeresdienst in Finnland ausgeschrieben werde. — Der Schwedische Landeshauptmann in Gothenburg hat unterm 28ten v. M. einberichtet, daß im Vähus-Lehne wirklich Hungersnoth sey, jedoch nur unter den Schreerobwohnern, welche, durch den strengen Winter, mehrere Wochen am Fischfange, ihrem Hauptgewerbe, verhindert worden. Nach Privatbriefen wäre diese Noth unter den Landleuten allgemein und von der furchtbaren Art. Bauern, welche im letzten Sommer dort Getreide auf die gewöhnliche Bedingung, es nach der Ernte zu bezahlen, was sie aber nicht halten können, geborgt, kämen jetzt zur Stadt, um neuen Kredit gegen Zinsen und Bürgschaft ihrer Nachbarn zu verlangen, böten vergeblich 16 Thlr. für die Tonne Gerste und gingen, da die Sicherheit nicht angenommen werde, mit leeren Händen wieder nach Hause, um, wie sie erklärten, zu verhungern. Die Regierung hat nun dem Landeshauptmann erlaubt, von den ihm zuletzt zur Anschaffung von Getreide zur Verfügung gestellten 30,000 Thln. zinsfreie Vorschüsse an die Einwohner in solchen Gemeinden zu leisten, welche gemeinschaftlich die Verantwortlichkeit übernehmen oder gute Bürgen stellen wollen, sowohl für die Rückzahlung, spätestens bis Jahreschluß, als für die gehörige Anwendung zur Anschaffung von Lebensmitteln.

Italien.

Ihre Majestät die Frau Erzherzogin, Herzogin von Parma hat unterm 12ten d. M. nachstehende Proclamation aus Piacenza erlassen: „Wir Marie Luise, Kaiserliche Prinzessin, Erzherzogin von Oesterreich, von Gottes Gnaden, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla &c. &c. &c. In dem Augenblicke, wo Wir, unter dem Schutze des Himmels und mit dem Beistande der Truppen, welche Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, Unser erlauchter Vater, zu Unserer Verfügung gestellt hat, die Ruhe, die rechtmäßige Ordnung, und Unsere Machtvollkommenheit, die von einer verbrecherischen Faction in Unsern Herzogthümern Parma und Guastalla gestört worden war, wieder herstellen, erklären Wir, in Uebereinstimmung mit Unserer Proclamation vom 26ten leztverfloßnen Monats Februar, sämtliche von der in Unseren Staaten ausgeübten Mächtig der Rebellen erlassenen Acte, als null und nichtig. — Und im Vertrauen auf die Anhänglichkeit und Treue Unserer geliebten Unterthanen hoffen wir, daß selbe mit Uns, zur Wiederherstellung der Ordnung und Unserer rechtmäßigen Autorität beizutragen und die Befreiungs-Truppen mit Gefinnungen der Dankbarkeit empfangen werden. Piacenza den 12ten März 1831. Marie Luise. Auf Befehl Ihrer Majestät: der Präsident des Innern: F. Cornacchia.“

Ueber die Vorgänge in Parma in den letzten Tagen vor dem Einrücken der K. K. Truppen in diese Stadt erzählt man, daß bereits am 9ten Nachmittags die dortige provisorische Regierung der Insurgenten öffentlich bekannt machen ließ, daß sie sich aufgelöst habe. Die größte Angst und Verwirrung herrschte in der Stadt; die Mitglieder der aufgelösten Insurgenten-Regierung wollten die Flucht ergreifen; aber die zwei Wagen, in denen sie sich befanden, wurden von einem Pöbelhaufen angehalten, und unter dem Geschrei: Tod den Verräthern! Tod den Schändlichen, die uns im Augenblicke der Gefahr im Stiche lassen! nach dem Regierungs-Palaste zurückgeführt. Zu gleicher Zeit hatten einige hundert junge Leute, die sich durch ihren Antheil an der Revolution am meisten compromittirt glaubten, in aller Hast die Stadt verlassen, um den Weg nach Bologna einzuschlagen. Nach einigen Pourparlers wurden die für ihr Leben zitternden Mitglieder der provisorischen Regierung, auf das Versprechen, daß sie ihre Functionen wieder antreten wollten, losgelassen, und den ausgezogenen jungen Leuten nachgeschickt, um sie zu bewegen, wieder nach Parma zurückzufehren; sie waren schon sechs italienische Meilen von der Stadt, und nur mit Mühe zur Rückkehr zu bringen. — Am folgenden Tage und am 11ten erreichten Verwirrung und Anarchie den höchsten Grad; die Stadthore wurden geschlossen, keines-

weges in der Absicht, sich zu vertheidigen, sondern bloß um den Revolutions-Häuptern die Requisition sämtlicher Pferde, Behufs der Sicherstellung ihres Fluchts, zu erleichtern.

Der Precursore (eine neue zu Bologna erscheinende Zeitung) vom 9. März enthält ein Manifest der Studenten der Universität zu Bologna an die Studenten der Universität zu Paris. In diesem Manifeste geben die Bologneser Studenten ihre Bewunderung über den Antheil zu erkennen, welchen ihre Französischen Kameraden an der Juli-Revolution genommen haben, und melden zugleich, daß sie sich auf das Studium der Werke der Französischen Philosophen verlegen. Sie drücken die Hoffnung aus, nächstens mit neuen Dante's, Michel Angelo's und Galilei's aufzutreten; mittlerweile berichten sie ihren Pariser Freunden, daß sie sich in eine Legion vereinigt haben, und sehen vor, daß viele von ihnen auf dem Schlachtfelde werden sterben müssen. Sie versprechen unter den Französischen Fahnen in Deutschland, Spanien und Rußland zu sechten, und schließen endlich mit der Aufforderung an die Französischen Studenten, ihnen Beistand zu leisten, und der Welt zu beweisen, wie gut und ehrwürdig ihre Macht ist!

Dieselbe Zeitung enthält mehrere Decrete der provisorischen Regierung, unter andern auch eine von der Versammlung der freien Provinzen Italiens unterm 4ten d. M. decretirte provisorische Constitution, in welcher die executive Gewalt einem Präsidenten und sieben Ministern anvertraut, und der Regierung der Titel: Governo delle Provincie unite italiane gegeben wird.

Zur Beruhigung der Bologneser Rebellen, die über die Kunde von dem Einrücken der K. K. Truppen in Ferrara nicht wenig erschrocken waren, giebt die obgedachte Nummer des Precursore unter der Aufschrift: „Höchste wichtige Nachricht“ folgenden Auszug eines Schreibens eines vornehmen Engländers, welches am 6ten Morgens in Bologna eingelaufen sey: „Oesterreich wird das Princip der Nicht-Intervention nicht brechen. Das Französische Ministerium ist geändert, und Odillon-Barrot, Mauguin und Delasarte (soll wahrscheinlich Salvetti heißen) sind die Häupter der neuen Regierung. Savoyen ist im Aufstande, und die von allen Seiten einklaufenden Nachrichten sind so vortrefflich, daß die Feinde der guten Sache in diesem Augenblicke kein einziges Journal durchlassen. Ich zweifle gar nicht, daß die Sache der Freiheit siegen wird.“

Trotz diesen so beruhigenden Nachrichten herrschte nichtsdestoweniger, dem mehrgedachten Precursore zufolge, am 8ten Abends, auf die Anzeige, daß die Deutschen in Ferrara eingerückt und 10,000 Mann

stark im Anmarsche gegen das glückliche Bologna (alla volta della felice Bologna) begriffen seyen, große Angst und Bestürzung in der Stadt, die sich erst am folgenden Morgen, als man erfahren hatte, daß das Gerücht vom Anmarsche der Deutschen vor der Hand grundlos sey, einigermaßen legten, um den grenzenlosen Rodomontaden, womit das besagte Journal mehrere seiner Spalten füllt, Platz zu machen.

Das Diario di Roma vom 10ten d. M. meldet aus Rieti vom 9. März: „Gestern bei Tagesanbruch erschien auf Kanonenschußweite von dieser Stadt eine zahlreiche Rotte von Rebellen unter der Anführung des Sercognani, und forderte dieselbe zur Uebergabe auf, was, wie natürlich, abgeschlagen wurde. Um 9 Uhr Morgens begannen die Rebellen die Stadt zu beschießen, welches Feuer von der tapfern Besatzung kräftig erwidert wurde. Nach einer dreistündigen Kanonade ließ Sercognani die Stadt neuerdings zur Uebergabe auffordern und begleitete diese Aufforderung mit den ärgsten Drohungen. Der Luogotenente Impaccianti, von der Tapferkeit dieser wackern Besatzung und ihres Commandanten des Oberlieutenants Ventivoglio, so wie von dem trefflichen Geiste der Einwohner überzeugt, verwarf den Vorschlag auch dieses Mal mit Unwillen, worauf das Feuer wieder fortgesetzt wurde, und erst beim Einbruche der Nacht aufhörte. Die Rebellen zählten über 40 theils Todte, theils Verwundete, die nach Terni geschickt wurden. Wir haben bloß einen Mann verloren, der von einer Kanonenkugel getödtet wurde. Der Feind zieht sich zurück.“

Der Messaggiere Modenese meldet aus Modena vom 12. März: „Der 9. März war ein Tag der Freude und des Trostes für die Bevölkerung der Stadt Modena. Nach mehr als monatlanger Angst und Bekümmerniß über den von einer Rotte verschwornen Auführer und gedungener schlechter Landleute bewirkten Umsturz der Regierung, an welcher aber die Bevölkerung nicht nur keinen Theil genommen, sondern durch ihr Benehmen bewiesen hatte, daß sie von Abscheu darüber erfüllt sey und die lebhafteste Anhänglichkeit an ihren rechtmäßigen Landesfürsten hege, gefiel es endlich der Vorsehung, Uns von diesen Bedrängnissen und Drangsalen zu erlösen. Am 9ten d. M. nämlich erschien unser geliebtester Souverain, in Begleitung seiner treuen Truppen, die sich mit größter Tapferkeit zu Novi gegen die Rebellen geschlagen hatten, und eines ansehnlichen Corps der tapfern Oesterreichischen Armee, bei Ponte-Alto, zwei Miglien von Modena, wo durch die von den Rebellen vorgenommene Abbrennung der Brücke der Marsch kurze Zeit aufgehalten wurde. — Kaum war hier zu Modena die Kunde von der Annäherung Sr. Königl. Hoheit des Herzogs erschollen, als eine Deputation, an deren Spitze sich der Bischof befand, an Se. Königl. Hoheit abging, um Höchstdemselben den Ausdruck der Gefühle der Freude, der Un-

terwerfung und der Treue der Stadt an den Tag zu legen. Se. Königl. Hoheit empfingen dieselbe mit Ihrer gewohnten Huld, in der Ueberzeugung, daß die Stadt an den statt gefundenen verbrecherischen Umtrieben einer Handvoll Aufrührern keinen Theil genommen habe. Nachdem in Eile eine Brücke geschlagen wurde, und die getreuen Modenesen so wie die K. K. Oesterreichischen Truppen über den Fluß gesetzt waren, stiegen Se. Königl. Hoheit, umgeben von der K. K. Generalität und Ihrer Nobelgarde, zu Pferde, um ihren Einzug in die Stadt zu halten. Längs des ganzen Weges drängte sich ein großer Theil der Bevölkerung, welcher herbeigeströmt war, um des Vergnügens, ihren geliebten Landesfürsten wieder zu sehen eher theilhaftig zu werden, und der Freudenjubiläum, je näher der Zug kam, immer stärker überhand. Die Straßen der Stadt, durch welche der Zug ging, waren festlich geschmückt und die Balkone mit Zuschauern besetzt, welche ihren Jubel mit denen der unten sich drängenden Menge mischten. Nachdem Se. Königl. Hoheit die Truppen vor Ihrem Pallaste hatten vorbeifilziren lassen, begaben sich Höchstdieselben in Ihre Gemächer, wo der Adel versammelt war, um Se. Königl. Hoheit seine tiefgefühltesten Glückwünsche darzubringen; Höchstdieselben traten sodann auf den Balkon hinaus und zeigten sich dem versammelten Volke, welches Sie mit den stürmischsten Jubel begrüßte. Abends war die ganze Stadt beleuchtet und die allgemeine Freude durch die Nachricht von der Unterwerfung der Stadt Reggio, welche durch eine Deputation derselben dem geliebten Fürsten überbracht wurde, noch erhöht.“

Turin, vom 12. März. — „Se. Hoheit der Prinz von Carignan ist vorgestern Nachmittags aus Savoyen zurückgekehrt, wo Seine Gegenwart unter den verschiedenen Truppen-Corps, so wie bei der Bevölkerung der verschiedenen Orte, die Er besuchte, allgemeinen Jubel erregte, und jene Aeußerungen treuer Anhänglichkeit hervorrief, durch welche sich die Bewohner Savoyens jederzeit ausgezeichnet haben.“

Nachrichten aus Neapel zufolge haben sich Se. Königl. Hoheit der Graf von Syrakus, der von seinem erlauchten Bruder zum General-Statthalter Sr. Maj. in den Königl. Staaten jenseits der Meerenge ernannt worden, am 8ten März an Bord der Fregatte Königin Isabella nach Palermo eingeschifft.

G r i e c h e n l a n d.

Syra, vom 22. Januar. — Das Loos von Kreta ist in der That der Thränen werth. Nachdem die Griechischen Einwohner, zum Theil von Elend und Ungemach getrieben, mehr aber noch genöthigt und erschreckt durch die Ausfalten der Admiräle der drei verbündeten Mächte, nachgegeben und sich unter der Bedingung unterworfen hatten, daß sie in Sicherheit bei ihrem Besitze bleiben, oder sich mit ihrer Habe und ih-

ren Waffen hinwenden könnten wohin sie wollten, werden sie jetzt ohne Schonung entwaffnet, und genöthigt in dem Lande zurückzubleiben. Dazu hat der Pascha von Aegypten der Insel die schwersten Lasten aufgelegt, und treibt die Kopfsteuer der letzten vier Jahre gegen das Gesetz der Amnestie von den ohnehin erschöpften Einwohnern mit größter Strenge ein. Um aber ihr Unglück voll zu machen, hat er das ganze Aegyptische Feudalsystem in der furchtbaren Ausdehnung, die er in Aegypten ihm gegeben, auf Kreta übertragen, und sich „zum alleinigen Besitzer und Eigenthümer des Landes und im Lande“ erklärt; auf jeden Acker und jede Wiese nicht nur, sondern auf jedes Stück Vieh und auf jeden Fruchtbaum hat er schweren Zoll gelegt. Die sämtlichen Erzeugnisse des Landes kauft er wie in Aegypten um einen bestimmten Preis, indem er dem Anbauer nur ein bestimmtes Maaß zu seinem eigenen Gebrauche überläßt, welches zu dem täglichen Bedürfnisse keinesweges hinreicht. Geht ihm dieses aus, so muß er wieder von ihm aus seinen Magazinen um einen festgesetzten, d. h. um den drei- oder vierfachen Preis kaufen, was er nöthig hat. Das Land, so sagt er, sein Ertrag, seine Einwohner, sein Vieh, Alles was über und unter der Erde sich findet, gehöre ihm als unbeschränktes Eigenthum, und jeder Einwohner habe für seiner Hände Arbeit nur auf so viel Anspruch, als er zu seiner Nothdurft brauche. Dieses System, welches in Aegypten die ackerbautreibende Bevölkerung der Häuser, der Heerden, der Aecker, zuletzt der Geräthe und sogar der Kleider beraubt, und in eine Schaar nackter, elender Sklaven ohne Hülfe, ja ohne Hoffnung verwandelt hat, so daß sie gleich den Wilden, und unglücklicher als sie, in Gräben und Höhlen, eine Beute der Krankheiten, des Unflaths und des Ungeziefers, wohnen, und gleich dem unvernünftigen Vieh zur Arbeit getrieben werden, ist es, welches dieser halbcivilisirte und herzlose Barbar über das unglückliche Kreta, die Wiege der Geseze und der Kultur, ausgebreitet hat, und, wie in Aegypten, mit eiserner Beharrlichkeit durchführen wird, wenn der barmherzige Gott nicht die Herzen unserer Mitchristen rührt, und dieses Aergerniß der furchtbaren und barbarischsten Knechtschaft, welche je über dem Menschen, dem Ebenbilde Gottes gelastet, von dem entheiligten Boden eines Europäischen Landes nicht wieder hinwegnimmt.

M i s c e l l e n .

Nachrichten aus Smyrna zufolge ist am 21. Decbr. ein heftiges Erdbeben in Aleppo gewesen. In dem von den Europäern bewohnten Stadttheile haben keine Gebäude gelitten; die Europäer, welche eine Erneuerung der furchtbaren Auftritte des Jahres 1822 fürchteten, flüchteten sich indeß eiligst aus der Stadt ins Freie, um dort unter Zelten ein Obdach zu suchen.

Ein Dresdener Blatt enthält folgendes Inserat: „Wegen des abermaligen Strohbedarfs für unsere Armee, und um dem übertriebenen Luxus, welchen das schöne Geschlecht fortwährend mit den Strohhüten treibt, Einhalt zu thun, ist das Maaß derselben auf höchstens 16 Zoll Breite oder 42 Zoll im Durchmesser festgesetzt worden. Dawider Handelnde haben zu gewärtigen, daß dergleichen ungebührliche Strohdächer auf der Stelle confiscirt und an das hiesige Proviant-Magazin abgeliefert werden.“ Als Veranlassung giebt man an, daß bei dem letzten Einrücken einer Reiterwache in unsere Stadt ein hungriges Kürassierpferd einer auf der Brücke stehenden Zuschauerin den Strohhut im Vorbeigehen vom Kopfe gerissen, und aus dem Stegreif aufgefressen hat.

Nach der Berechnung des New-Monthly-Magazin sind in den vereinigten Staaten von Nordamerika, seit Einführung der Dampfschiffahrt, durch das Plaken der Kessel 1500 Personen ums Leben gekommen. Diese Zahl ist viel größer als in Europa, was man der Anwendung von Maschinen mit hohem Druck und der Nachlässigkeit in der Verfertigung der Kessel zuschreibt.

T o d e s - A n z e i g e n .

Nach langer Krankheit und vielen Leiden starb den 17ten d. meine gute Frau Schwägerin, Friederike Charlotte Rebecca Elgner, geb. Kühn, aus Erfurt, in einem Alter von 63 Jahren 3 Monaten und 26 Tagen an der Leberkrankheit.

Bettlern den 25. März 1831.

Elgner, als Schwager.

Unter die Zahl der mehreren uns schon vorangegangenen so Lieben trat auch unser jüngst und zwar den 4. Februar so kräftig geborner Sohn George, indem der Unerforschliche ihn uns heute durch den Tod entzog. Von tiefem Schmerz auch über diese neuere, ach! so bittere Erfahrung, durchdrungen, machen wir selbige theilnehmenden Verwandten und Freunden der Nähe und Ferne hierdurch bekannt.

Hochbetsch den 22. März 1831.

Der Landschafts-Director v. Eschammer und Frau, geb. v. Schicksfuß.

T h e a t e r - N o c h r i c h t .

Montag den 28ten: Oberon, König der Elfen. Romantische Feenoper in 3 Akten, nach dem Englischen von Theodor Hell. Musik von Karl Maria v. Weber. Letzte Darstellung der Madame Diehl, Flache vor ihrer Abreise.

Wasserstand am 26. März 1831.

Am Maß im Ober-Wasser 17 Fuß — Zoll.

Unter-Wasser 5 „ 3 „

**In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung,
Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:**

Amnesley, J., über die ostindische Cholera,
nach vielen eigenen Beobachtungen und Leichensöff-
nungen. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. G.
Himley, gr. 8. Hannover. 1 Rthlr. 8 Sgr.
Baumann, J. Fr., der Dresdner Koch, oder
die vereinigte teutsche, französische und englische Koch-
und Backkunst, nebst Anleitung zu Dessert Zuck-
bäckereien, Gefrornen, Einmachfrüchten, Getränken etc.
Ein Buch für alle Stände. 2 Thle. Mit lithogr.
Abbildung. gr. 8. Dresden. br. 3 Rthlr.

Bley, Dr. L. F., Taschenbuch für Aerzte, Chemis-
ter und Badereisende, die Bestandtheile und phy-
sischen Eigenschaften der vorzüglichsten Mineralquellen
Deutschlands, der Schweiz und angrenzenden Län-
der nach den neuesten und besten Analysen derselben
enthaltend. Mit einem Vorworte von Dr. J. B.
Frosmdorff. 8. Leipzig. geb. 1 Rthlr. 23 Sgr.
Eichhorn, Dr. H., Handbuch über die Behand-
lung und Verhütung der contagios-fieberhaften Exan-
theme; als: der Mattern, des Scharlach- und
Petechial-Fiebers, der Röcheln, Masern etc. gr. 8.
Berlin. 3 Rthlr.

Portrait des Kurfürst. Geh. Hofraths und Prof.
Dr. Ferd. Wurzer zu Marburg. gr. Fol. Marburg.
1 Rthlr. 15 Sgr.

Portrait des Kurfürst. Hofraths und Prof. Dr. D.
T. A. Quabedissen zu Marburg. gr. Fol.
Marburg. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 30sten März Abends um 6 Uhr:
Herr Prof. Dr. Müller wird verschiedene geogno-
stische und physikalische, und der Secretair Mittheilun-
gen über Selbstverbrennung machen.

Die Schöpfung von Haydn.

Allen resp. hochgefalligen Freunden der Tonkunst,
gebe ich mir hiermit die Ehre, ergebenst anzuzeigen,
daß ich künftigen Gründonnerstag den 31sten März
a. c. die Schöpfung von Haydn in der Aula Abends
um 7 Uhr aufführen werde, wozu ich dieselben freunds-
chaftlich einlade.

Schnabel,
Capellmeister am Dom.

Edictal, Citation.

Auf den Antrag der hiesigen Regierung wird der
ausgetretene Kantonist Joseph Ambrosius Salbay
aus Schwentnig, Breslauer Kreises, welcher sich aus
seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit
dem Jahre 1807 bei den Kanton-Revisionen nicht ge-
stellt hat, zur Rückkehr in die Königlich Preuß. Lande
binnen 3 Monaten hierdurch aufgefordert. Zu seiner
Verantwortung hierüber ist ein Termin auf den 16ten
May d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-

Landes-Gerichts-Referendarius Flügel, im Parthei-
Zimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden,
worin sich derselbe zu melden hat. Im Unterlassungs-
falle wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um
sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Confisca-
tion seines gesammten gegenwärtigen, so wie auch des
künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.
Breslau den 11ten Januar 1831.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien

P u b l i c a n d u m.

In dem Depositorio des unterzeichneten Ober-Lan-
des-Gerichts befinden sich nachbenannte herrenlose Massen:
1) Herrgen v. Meerkaßschen Masse 28 Rthlr.
1 Sgr. 8 Pf. 2) Masse der Stübendorfer Guts-
Pächter und zwar: des Schäfers Thomas Pa-
luscha 10 Rthlr. 28 Sgr. 8 Pf.; der Ruhwärterin
Schulz 9 Rthlr. 12 Sgr. 10 Pf.; des Knechts Lud-
wig Filla 5 Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf.; des Amtmanns
Pohl 22 Rthlr. 18 Sgr. 10 Pf.; des Verwalters
Becker 21 Rthlr. 22 Sgr. 2 Pf. Zusammen 70 Rthlr.
12 Sgr. 3 Pf., nebst den davon erwachsenen Depo-
sital-Zinsen, im Betrage zusammen von 79 Rthlr.
21 Sgr. 2 Pf. 3) Jacob Joachimsche Masse von
123 Rthlr. 7 Sgr. 4) Graf Reichensbach'sche Con-
curs v. Gordonsche Masse von 83 Rthlr. 29 Sgr.
1 Pf. 5) Masse der Rosischen Erben von 367 Rthlr.
17 Sgr. 4 Pf. Zusammen 684 Rthlr. 16 Sgr.
3 Pf. Da nun diese Massen, deren Eigenthümer sich
nicht mehr gemeldet haben, nach vorgängiger öffent-
licher Aufforderung als herrenloses Gut dem Fisco zu-
gespröchen und ausgezahlt werden sollen, so haben Se.
Majestät in einem am 14ten April 1800 Allerhöchst
vollzogenen Circulare Ihre Rechte an solchen herrenlo-
sen Depositional-Massen zum Besten der wahren Eigen-
thümer und ihrer Erben aufzugeben und nur zu ver-
ordnen geruht, daß solche Massen, wenn sich nicht
noch binnen 4 Wochen die Eigenthümer zur Empfang-
nahme aus dem Deposito bei den Gerichten melden,
zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abge-
liefert, dort gegen depositalmäßige Sicherheit zinsbar
untergebracht und diese Zinsen zur Unterstützung noth-
leidender Wittwen wohlverdienter Justiz-Offizianten
verwendet, die aus dem Deposito eingesendeten Be-
träge aber zu jeder Zeit den Eigenthümern oder deren
Erben, wenn sie sich bei dem Landes-Justiz-Collegio,
wo die Gelder deponirt gewesen, zum Empfange mel-
den und gehörig legitimiren, unverzüglich zurückgezahlt
werden sollen. Wenn sich also nach dieser allerhöchsten
Verfügung zu den vorgenannten fünf Massen weder
die Eigenthümer, noch deren Erbes-Cessionarien u. dgl.
binnen 4 Wochen hier bei dem Ober-Landes-Gericht mel-
den; so werden solche an die Justiz-Offizianten-Witt-
wen-Kasse zu dem angezeigten Behuf abgesendet wer-
den. Dies wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.
Ratibor den 15ten März 1831.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von
Ober-Schlesien.

E d i c t a l : C i t a t i o n.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz, ist über die Kaufgelder des der Wittve Johanna Helena Appel gehörigen Hauses sub No. 1541 und 1542 der Liquidations-Proceß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Real-Gläubiger auf den 2ten Juny Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowski angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntheit die Herren Justiz-Commissarien Hirschmeyer, v. Uckermann und Weimann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen auf das Grundstück ausgeschlossen und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll.

Breslau den 5. Januar 1831.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

V e k a n n t m a c h u n g.

Das auf dem ehemaligen Festungs-Terrain vor dem Ohlauer Thore gelegene Grundstück, dem Mustus Lange gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialien-Werthe 11,149 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 5590 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf., nach dem Durchschnitts-Werthe also 8370 Rthlr. 4 Sgr. 5 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 28. May 1831 Vormittags um 11 Uhr, am 28sten July 1831 Vormittags um 11 Uhr, und der letzte am 8. October 1831 Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Schütz im Parteien-Zimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungen und bestfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 1. März 1831.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

V e k a n n t m a c h u n g.

Die am 16ten April 1829 verstorbene Jeanette Wendix, Ehefrau des Montirungs-Deppel-Assistenten Meiss hat das Pfandleih-Gewerbe getrieben. Dem dabei theilhaftigen Publikum wird hierdurch bekannt gemacht: daß der Auctions-Commissarius Mannig

(Albrechts-Straße im goldenen S.) beauftragt ist, die noch nicht eingelösten Pfänder, gegen Zahlung des Pfandschillings an die sich legitimirenden Verpfänder herauszugeben. Breslau den 8. März 1831.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

G u t s : V e r p a c h t u n g.

Das der hiesigen Kammerei gehörige, im Dams-lauer Kreise gelegene Gut Streblitz, 1758 Morgen 140 □ Ruthen Gärten, Acker und Wiesen enthaltend, soll von Trinitatis d. J. ab, im Wege der Licitation auf 9 Jahre verpachtet werden. Cautionsfähige Pacht-lustige werden hiermit eingeladen, sich zu dem hierzu auf den 6ten April d. J. früh um 10 Uhr in dem rathshauslichen Färkensäale anberaumten Termine einzufinden. Die Verpachtungs-Bedingungen können vom 12ten März ab, bei dem Rathhaus-Inspector Klug hieselbst und bei dem Administrator Winkler in Streblitz, eingesehen werden.

Breslau den 26sten Februar 1831.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

V e k a n n t m a c h u n g.

Den 26sten April d. J. soll die der hiesigen Kammerei gehörige, vor dem Dberthore hinter dem Schießwerder und bis zum Rosenthaler Damm gelegene Hyrtung, in neun besondern Abtheilungen oder auch im Ganzen, im Wege der Licitation auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen gedachten Tages früh um 10 Uhr auf dem hiesigen Färkensäale zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Die Verpachtungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug einzusehen.

Breslau den 24sten März 1831.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

V e k a n n t m a c h u n g.

In dem an dem hiesigen Königl. Schleusen-Amt am Werberplaz gelegenen Garten, soll eine neue Bohlenbekleidung angelegt und die Anfertigung derselben an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu haben wir einen Termin zum 31sten März o. Vormittags um 10 Uhr anberaumt, und laden Bau-lustige hiermit ein, an demselben Tage auf dem unterzeichneten Haupt-Amt zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben; der Kosten-Anschlag ist übrigens auch vor dem Termin in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen.

Breslau den 22sten März 1831.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

V e k a n n t m a c h u n g.

Auf den Antrag des Fundatins Engelmeier ist die nothwendige Subhastation des sub No. 187 zu Schönwalde gelegenen und auf 1426 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzten Tannenkreschams verfügt worden, und

werden besiz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vor- und eingeladen, in den diesfhalb auf den 4ten May c., und den 4. Juny c. hier, und peremtorie den 2. July c. Nachmittags um 3 Uhr im Amts-Local zu Silberberg vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Ässessor Herrn Proske anberaumten Terminen in Person oder durch gerichtlich beglaubigte Vertreter zu erscheinen.

Frankenstein den 1. März 1831.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Es beabsichtigt die unterzeichnete Verwaltung Erlens Klastern-Hölzer öffentlich meistbietend zu versteigern und zwar: im Walddistrict Heidau, 181 Klastern Erlens Leibholz; im Walddistrict Pronzenborff, 74 Klastern Erlens Leibholz; im Walddistrict Buschen, 25 Klastern Erlens Leibholz; hierzu wird ein Termin auf den 7ten April c. Vormittags 11 Uhr im Forsthaufe zu Heidau angesetzt, und denen Kauflustigen mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß auch 5 bis 10 zur Bequemlichkeit der Käufer ausgebaut werden. Die Local-Forst-Beamten werden auf Verlangen die Hölzer zur Besichtigung überweisen. Die Bekanntmachung der Bedingungen wird am Termin selbst erfolgen.

Schöneiche (bei Wohlau) den 18. März 1831.

Die Königl. Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Rosina Elisabeth Dehmelt, verheh. Wder, und deren Ehemann, der Brauermeister Carl Ignaz Wder zu Schwentnig, Nimptschens Kreises, haben die daselbst nach Benzeslaischen Kirchenrechte stattfindende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Strehlen den 15ten März 1831.

Das Gräfl. von Zedlitz-Trübschlersche Justiz-Amt der Fidei-Commiss-Herrschaft Schwentnig.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum öffentlich nothwendigen Verkauf der auf 933 Rthl. 10 Sgr. gewürdigten Gottlieb Knornschen Windmühle zu Pfaffendorf, Reichenbacher Kreises, nebst Wohnhaus und 5 Morgen Acker, steht ein peremptorischer Bietungs-Termin auf den 25ten April 10 Uhr auf dem Schlosse in Pfaffendorf an, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Schweidnitz den 25ten Januar 1831.

Das Adlich von Dresskysche Patrimonial-Gerichts-Amt Pfaffendorf.

Gute Es-Kartoffeln den Sack zu 20 Sgr., sind in Menge in Oswitz zu haben. Größere Parthien werden in die Stadt gefahren.

Waizen, Gerste, Hafer, Roggen, Spiritus, rother u. weißer Kleesaamen werden zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Auctions-Anzeige.

Heute als den 28ten Vormittags 11 Uhr, wird die von uns angekündigte Versteigerung einiger halb und ganz gedeckten Wagen auf der Schubbrücke No. 77 geradenüber der goldnen Wage stattfinden, wozu wir Kauflustige ergebenst einladen. Anfrager und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Schaafe-Verkauf.

In den Schaafheerden des Dom. Pommerswitz und Wiendorf, Leobschüler Kreises, haben niemals die Blattern, Klauensäuche, Traberkrankheit oder andere dergleichen ansteckende Uebel existirt. Auch befinden sich diese Heerden jetzt wie immer in einem Gesundheitszustande, der nichts zu wünschen übrig läßt. Zu verkaufen stehen noch, mit und ohne Wolle abzulassen, 100 Mutterschaafe und eine bedeutende Auswahl schöner Böcke zu sehr billigen Preisen.

Pommerswitz den 22. März 1831.

v. Rottenberg.

Schöps-Verkauf.

Die Frei-Erb-Scholtisey in Gurtich bei Strehlen, bietet 54 Stück mit Erbsen wohlgenästete Schöps zum baldigen Verkauf aus.

Die Gräfl. Sternbergische Original-Merino's-Schäferei zu Raudnig bei Frankenstein

verkauft wieder Zuchtschafe von besonders schönem Woll-Charakter, hoher Feinheit und Ausgeglichenheit, und ausgezeichnete Stapelung und Geschlossenheit, verbunden mit möglichster Sanftheit.

Desgleichen auch an 200 Zuchtmütter.

Anzeige.

Müsterne Bohlen und Bretter für Tischler, weist nach, der Gastwirth Fiedler, im goldnen Löwen, am Tauzienplatz.

Anzeige für Garten-Freunde.

In Groß-Peterwitz bei Canth sind 60 bis 80 Sorten gefüllte Georginien in Menge abzulassen à Stück 4 Sgr., dergleichen ohne Namen 2 Sgr. 6 Pf. in halben und ganzen Schocken billiger, sehr schöne gesunde Trauerweiden à 5 Sgr., starke Lebensbäume 5 Sgr., Fichten 2 bis 3 Sgr., starke Beyer'sche Kiefern 4 bis 5 Sgr., Akazienbäume 2 Sgr., in Schocken alles viel billiger, auch 60 bis 80 Sorten Engl. Gehölze zu Gartenanlagen à Schock 4 Rthl., à Stück 1 bis 5 Sgr. Gefällige Abnehmer wollen sich deshalb portofrei gütigst an Unterzeichneten wenden.

Schönthier, Kunstgärtner.

Centifolien-Rosenstöcke

in ganzen und halben Schocken sind vor dem Sandthore zu haben. Das Nähere weist nach

der botanische Gärtner H. Viebich.

Dresden den 24ten März 1831.

Maculatur
 verschiedenes — in einzelnen Riesen
 ist zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.

Kleesaat: Offerte.

Rothem und weißen gereinigten Kleesaamen bester Qualität, so wie guten, zur Ausfaat völlig brauchbaren Abgang, von rothem und weißem Kleesaamen, zu billigem Preise, ingleichen etwas geringern weißen Kleesaamen, Abgang, zur Verbesserung der Wiesen, zu äußerst billigem Preise, empfiehlt die Handlung
 Bernhard Primker, Carlstrasse No. 40.

Sämereien: Offerte.

Rothem und weißen Kleesaamen, neuen Rigaer Leinsaamen, franz. Luzerne, Esparcette, Knörich, Runkelrüben, Saamen, engl. und franz. Raygras, Honiggras, so wie weißen und rothen Kleesaamen, Abgang, alles von erprobter Keimfähigkeit, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Reitsch,

in Breslau, Stockgasse No. 1.

Die Niederlage

von Neuchâtel Champagner der Königl. Hof-Lieferanten Herren J. J. Bouvier & Comp. offerirt diesen sehr beliebten Wein zu 1½ Rthlr. p. Bout., in Parthieen billiger, zu geneigter Abnahme.

E. W. Schwinge, Kupferschmiede, Straß No. 16 im wilden Mann.

Hüte: Anzeige.

Eine so eben empfangene Sendung von Filz- und seidenen Hüten, zu verschiedenen Preisen, dennoch alle in den neuesten Formen, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Ansicht und gefälligen Abnahme ganz ergebenst zu empfehlen.

Joseph Stern,

Inhaber eines großen Meubles- und Spiegel-Magazins.

Ecke des Ringes und Oberstr. No. 60, im ehemaligen Gräfl. v. Sandreczky'schen Hause.

Anzeige.

Mit ganz guter frisch angekommener Gläser Butter zu den möglichst billigen Preisen empfiehlt sich zu geneigter Abnahme

J. Schulz, Naschmarkt No. 49.

Cigarren: Offerte.

Von den beliebten ächten Woodville-Cigarren in 1/10tel Kistchen, empfang ich neue Zufuhr und empfehle diese zu 1½ Rthlr. zur geneigten Beachtung.

J. G. Rabner, Bischofs-Strasse No. 2.

Serdene Herren-Hüte

neuester Form und bester Güte, empfangen
Gebr. Bauer.

**Mein wiederum vermehrtes
 Großes Meubles- und Spiegel-
 Magazin,**

erlaube mir ganz ergebenst zu empfehlen.

Joseph Stern,

Ecke des Ringes und Oberstr. No. 60, im ehemaligen Gräfl. v. Sandreczky'schen Hause.

Anzeige.

In der Berliner Strohhut-Fabrik am Ringe No. 57. werden nur allein bei mir Strohhüte, Italienische und Sparteriehüte ganz nach französischer Art gebleicht, wodurch sie das Ansehen erhalten wie neue; wünschten aber Damen, Hüte bloß gewaschen und schön appetirt zu haben, so ist der Preis 4 Groschen billiger als gewöhnlich.
J. G. Kraak.

Unterkommen: Gesuch.

Ein gebildeter junger Mensch von 19 Jahren, der die Landwirthschaft 3 Jahre praktisch erlernt, auch von der Brauntwein-Brennerei Kenntniß hat, ein Zeugniß seines Wohlverhaltens besitzt, und für dessen Treue, Fleiß und gute Führung gebürgt wird, sucht baldigst ein Unterkommen. Es wird mehr eine gute Behandlung als ein bedeutendes Gehalt berücksichtigt. Nähere Auskunft erteilt in Breslau der Kaufmann E. F. André auf dem großen Ringe No. 24. 3 Treppen hoch.

Wohnungs: Gesuch.

Sollte Jemand zu Termino Johanni d. eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben ohnweit des Ringes, in Verbindung eines Comptoirs nebst Remise zu vermieten haben, so wird ersucht, selbiges recht bald dem Vermietungs-Bureau Schürbrücke No. 64. anzuzeigen.

Zu vermieten

Albrechts-Strasse No. 24. der erste Stock, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, mit und ohne Stallung und Wagenplätze und Johanni zu beziehen. Das Nähere allda in der Weinhandlung, oder Keizerberg No. 15. bei Köhler.

Vermietung.

In einem Hause auf der Schmiedebrücke nahe am Ringe ist der erste Stock bestehend in einer Stube, Alcove vorn, und eine Stube hinten hinaus, bald zu vermieten und zu beziehen. Das Nähere beim Herrn Kaufmann Groß, Oberstrasse No. 16.

Vermietung.

Zu vermieten ist vor dem Ohlauerthore 1 Stube nebst Kabinet und Gartenbenutzung, und Taschenstraße eine Parterre-Wohnung (sehr trocken) von 3 Stuben und Küche, Domestiken-Stube nebst Zubehör. — Näheres Taschenstraße No. 5.

Vermietung.

Zu Termin Johanni a. c. ist ein Quartier auf der Junkern- und Altbüßer-Straßen-Ecke zu vermieten, es ist die erste Etage, enthält 6 Piecen, einen verschlossenen Saal, lichte Küche, Boden- und Kellergefaß und zu zwei Pferden Stallung und einen Wagenplatz. Das Nähere zu erfahren par terre im Comptoir.

Angelommene Fremde.

Am 25ten: In der goldnen Gans: Hr. v. Fischer, Kaufmann, von Lauban. — Im Kautenfranz: Hr. Gewinn, Kaufmann, von Bistram. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Ranke, Kaufmann, von Iserlohe. — Im goldnen Baum: Hr. v. Montbach, von Wechau; Hr. v. Lütow, von Krumbach. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Wartenburg, von Klein-Dels; Hr. v. Witt-

witz, von Kowallen; Hr. Walter, Kaufm., von Stettin. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dyben, von Strömm; Hr. Holst, Oberförster, von Dobran. — In der großen Stube: Hr. Becker, Registrator, von Poln. Wartenberg. — Im Klugehoff: Hr. Meiner, Conducteur, von Wersdorf.

Am 26ten: In der goldnen Gans: Hr. Friedrich, Kaufmann, von Hamburg. — Im weißen Adler: Hr. Kunowski, Syndikus, von Schweidnitz; Hr. Bechtel, Kaufmann, von Hanau; Hr. Brücke, Kaufm., von Stettin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Dechow, Kaufmann, von Stettin; Hr. Köbisch, Kaufmann, von Berlin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Granaß, Kaufmann, von Warschau; Hr. Silber, Kaufmann, von Kalisch. — In der goldnen Krone: Hr. Schulz, Partikulier, von Oppeln. — Im Privat-Logis: Hr. v. Stutterheim, Major, von Warchwitz, Dominikanerplatz No. 3. Hr. Lechner, Gemeinheitsbeilungs-Actuar, von Frankenstein, Dominikanerplatz No. 3.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 26. März 1831.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.		Effecten-Course.		Zins.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld				Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141 ¹ / ₂	—	Staats-Schuld-Scheine	—	4	86 ³ / ₄	—
Hamburg in Banco	a Vista	148 ³ / ₄	—	Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	—	5	—	—
Ditto	4 W.	—	—	Ditto ditto von 1822.	—	5	—	—
Ditto	2 Mon.	148 ¹ / ₂	—	Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 21 ¹ / ₈	—	Churmärkische ditto	—	4	—	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr.	—	4	90 ¹ / ₂	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	102 ¹ / ₂	Breslauer Stadt-Obligationen	—	4 ¹ / ₂	101 ³ / ₄	—
Ditto	M. Zahl.	—	101 ¹ / ₂	Ditto Gerechtigkeit ditto	—	4 ¹ / ₂	92 ¹ / ₂	—
Augsburg	2 Mon.	—	101 ⁵ / ₆	Holländ. Kans et Certificate	—	—	—	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—	Wiener Einl. Scheine	—	—	41 ¹ / ₄	—
Ditto	2 Mon.	102 ¹ / ₈	—	Ditto Metall. Obligationen	—	5	—	—
Berlin	a Vista	—	99 ¹ / ₂	Ditto Wiener Anleihe 1829.	—	4	73 ¹ / ₃	—
Ditto	2 Mon.	—	98 ⁵ / ₆	Ditto Bank-Actien	—	—	—	—
Gold-Course.				Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	—	4	102 ² / ₃	—
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	99	Ditto ditto 500 Rthl.	—	4	103	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	97	Ditto ditto 100 Rthl.	—	4	—	—
Friedrichsd'or.	—	113 ¹ / ₄	—	Neue Warschauer Pfandbr.	—	4	72 ¹ / ₆	—
Poln. Courant	—	—	101	Polnische Partial-Oblig.	—	—	—	45
				Disconto	—	—	6	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau den 26ten März 1831.

Höcster:				Mittler:				Niedrigster:			
Weizen	2	Rthl.	29 Sgr. Pf.	—	2	Rthl.	18 Sgr. Pf.	—	2	Rthl.	7 Sgr. Pf.
Roggen	2	Rthl.	1 Sgr. Pf.	—	1	Rthl.	28 Sgr. Pf.	—	4	Rthl.	25 Sgr. Pf.
Gerste	1	Rthl.	15 Sgr. Pf.	—	1	Rthl.	11 Sgr. 9 Pf.	—	1	Rthl.	8 Sgr. 6 Pf.
Hafer	1	Rthl.	2 Sgr. Pf.	—	1	Rthl.	1 Sgr. Pf.	—	1	Rthl.	— Sgr. Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.